



**Allgemeiner  
Studentischer  
Ausschuss**

ASTA | Paul-Feldner-Straße 9 | 15230 Frankfurt (Oder)

Studierendenparlament (StuPa)  
der Europa-Universität Viadrina

per Email an: [stupa@euv-ffo.de](mailto:stupa@euv-ffo.de)

## **Rechenschaftsbericht: Hochschulpolitisches Referat Yvonne Bauer**

### **XVI. Legislaturperiode August 2006 – Juli 2007 Quartal November 2006 – Januar 2007**

Mein Rechenschaftsbericht umfasst den Zeitraum vom 15. November 2006 bis 31. Januar 2007 in der ich als hochschulpolitische Referentin, gewählt durch das Studierenden Parlament, im Allgemeinen Studentischen Ausschuss der Europa-Universität Viadrina tätig war. Seit Antritt meines Amtes in der Nachwahl des StuPas am 15. Nov. 06 investierte ich durchschnittlich 25-30 Stunden in meine Arbeit. Dieser Bericht soll Informationen über meine ausgeübten Tätigkeiten erläutern und meine bisherigen Projekte, die Umsetzung von StuPa Beschlüssen, sowie alltägliche Arbeiten ausführlich aufzeigen.

1. BrandStuVe
  - 1.1 Mitgliederversammlungen / Workshops
2. Sprachenbeirat
3. Rechenschaftsbericht der Studierendenschaft für das Jahr 2004
4. Umsetzung von StuPa Beschlüssen
5. Projekte
  - 5.1 Podiumsdiskussion
  - 5.2 Anerkennung von studentischem Engagement
  - 5.3 Besetzung des Marketing Lehrstuhl der WiWi Fakultät
6. Weiterbildung
  - 6.1 Bildungskongress zum Thema: Exzellenz in Forschung und Lehre = Zukunft für Deutschland!
7. Hochschulpolitische Außenvertretung
  - 7.1 Gesprächsrunde mit dem Ministerium für Wiss., Forschung und Kultur Brandenburg (Ministerin Prof. Dr. Wanka)
  - 7.2 Denkabend zum Thema „Hochschulentwicklung in Deutschland“ mit dem Abgeordneten des Deutschen Bundestages (MdB, Gerold Reichenbach SPD Fraktion)

In meinem Amt als Referentin für Hochschulpolitik gehört es zu meinen Aufgaben, die Kommunikation mit einzelnen hochschulpolitischen Organisationen (StuPa, Gremien, Universitätsleitung etc.) aktiv zu gestalten. Neben den alltäglich anfallenden Büroarbeiten und der Archivierung von Projekten

Europa-Universität Viadrina

Paul-Feldner-Straße 9  
15230 Frankfurt (Oder)

Tel +49 (0) 33 5-56 57 434

Fax +49 (0) 33 5-56 57 437

Mail [asta@euv-ffo.de](mailto:asta@euv-ffo.de)

Web [www.asta.euv-ffo.de](http://www.asta.euv-ffo.de)

gehört es auch zu meinem Tätigkeitsbereich, die Archivierung von Projekten und Arbeiten im hochschulpolitischen Bereich fortzuführen gehört es auch zu meinem Tätigkeitsbereich, hochschulpolitische Projekte weiterzuführen und neue zu organisieren. Aktuelle Themen, referatsübergreifende Projekte sowie die Teilnahme an Gremienrunden gehören ebenfalls in meinen Aufgabenbereich. Die Arbeit in der BrandStuVe, die außeruniversitäre Repräsentation, sowie die Arbeit in der Studentischen Selbst- und Mitverwaltung, als auch die Zusammenarbeit mit dem Ministerium und dem Senat gestalten einen Großteil meiner Arbeit.

## **1. BrandStuVe**

Als hochschulpolitische Referentin vertrete ich die Interessen der Studierendenschaft an der Viadrina in der Brandenburgischen Studierenden Vertretung. Nachdem sich die BrandStuVe im Oktober letzten Jahres ordentlich konstituiert und einen Vorstand gewählt hat, konnte die konstruktive Arbeit erstmals wieder aufgenommen werden. Hierbei sah ich meine Aufgabe vor allem darin, die BrandStuVe als überregionales Gremium mitzugestalten und neue Projekte anzuregen. Die Arbeit in der BrandStuVe konzentrierte sich zunächst auf den Aufbau einer funktionierenden Kommunikation zwischen den Brandenburgischen Hochschulen. Dies umfasste eine komplette Überarbeitung der Mailinglisten als auch der persönlichen Kommunikation mit den einzelnen studentischen Vertretern jeder Uni, um alle Mitglieder der BrandStuVe aktiv in die Arbeit einzugliedern. Meine Aufgabe sah ich in der Etablierung eines funktionierenden Netzwerkes (BrandStuVe), welches nun bestehend aus den Mitgliedern, dem Vorstand und den Workshops arbeitet. Sehr zeitaufwendig gestaltete sich hier die Erarbeitung einer rechtlichen Grundlage zur Neugründung der BrandStuVe. Die BrandStuVe war vorher als nicht eingetragener Verein tätig und die jetzigen Mitglieder, die Viadrina eingeschlossen, waren sich einig, die BrandStuVe als einen offiziellen Verein neu zu gründen, um damit eine nachhaltigere und effizientere Außenwahrnehmung verkörpern zu können. Ich wirkte aktiv an der Neugründung des Vereins mit und unterstützte den Vorstand in der Aufarbeitung der letzten Legislaturen. Das letzte noch zu realisierende Projekt in der BrandStuVe an dem Gregor und ich derzeit arbeiten, ist die Landesgremienkonferenz.

### **1.1 Mitgliederversammlung**

Auf den Mitgliederversammlungen der BrandStuVe war ich als studentische Vertreterin der Viadrina, in meinem Amt als HoPo Referentin, anwesend. Hier wurden Projekte erarbeitet, der Vorstand gewählt und Workshops zu den einzelnen hochschulpolitischen Themen gegründet. Zu meinen Aufgaben neben Protokollführung und Repräsentant der Viadrina gehörte auch die Anwesenheit als stimmberechtigte Vertreterin. Nach der Berufung von Gregor S. in das Referat für Hochschulpolitik, wurde dieser in den Vorstand der BrandStuVe gewählt und übernimmt derzeit die Hauptaufgaben der studentischen Vertretung der

Viadrina in der BrandStuVe. Meine Aufgabe besteht weiterhin als stimmberechtigte Vertreterin des AStA, in der Abstimmung über weitere Vorhaben in der BrandStuVe mitzuzentscheiden. Hierfür war ich möglichst zu allen MVs und Vorstandssitzungen persönlich anwesend.

## **2. Sprachenbeirat**

Als entsandte Vertreterin im Sprachenbeirat der Viadrina war eine meiner Aufgaben an der Neugestaltung der Webseite mitzuwirken, insbesondere die Inhalte hierfür zu formulieren und zusammenzustellen. Vielen Dank auch an Ulrike, die das Layout, den Entwurf des Logos, sowie das Einarbeiten von Inhalten auf die Sprachenbeirat Webseite übernommen hat. Am 21.01.07 traf sich der Akkreditierungs- und Evaluationsausschuss des Sprachenzentrums, um die bestehenden Fremdsprachenangebote zu evaluieren und erneut zu akkreditieren. Im Zuge dieser Kommission waren Studierende sowie studentische Vertreter eingeladen teilzunehmen und ihre Anliegen vorzutragen. Auf diesem Treffen stellte ich die teilweise vorhandenen Missstände in der Sprachenausbildung zur Diskussion und trug mehrere Anliegen der Studierenden aus einzelnen Sprachkursen vor. Die Kritik als auch neue Ideen und Anregungen wurden positiv angenommen und es wird über die Etablierung von regulären Sprachkursen in der vorlesungsfreien Zeit nachgedacht.

Der Sprachenbeirat setzt sich momentan noch nach der alten Satzung zusammen, dies wird sich jedoch nach einer erstmaligen Wahl nächstes Semester ändern. Weiterhin versuchte ich, die Kommunikation mit den einzelnen Mitgliedern aufrecht zu erhalten und teilweise zu etablieren, um regelmäßige Treffen zu ermöglichen. Die Inhalte für die Webseite sind nun fertig gestellt und die neue Webseite ist in Betrieb. Momentan engagiere ich mich zusammen mit dem Sprachenbeirat in den Verhandlungen im Sprachenzentrum für die Einführung eines UniCert II in Englisch (anstatt der Allgmeinsprachlichen Prüfung), der elektronischen Registrierung der Noten aus Sprachkursen im Hisportal, sowie der Etablierung von Sprachkursen in der vorlesungsfreien Zeit.

## **3. Rechenschaftsbericht der Studierendenschaft für das Jahr 2004**

Eine meiner weiteren Aufgabe war es, nach der Einarbeitung in das HoPo Referat, den noch nicht verfassten Rechenschaftsbericht der Studierendenschaft von 2004 zu verfassen. Dieser war nach Absprache mit dem StuPa nötig, um die Arbeit der studentischen Vertreter vom Jahre 2004 nicht ungeachtet zu lassen, da der Rechenschaftsbericht der Studierendenschaft jährlich im Rechenschaftsbericht der Universität veröffentlicht wird. Dies war ein sehr zeitaufwendiges Vorhaben, da ich das Archiv, auf die Arbeit des Stupas, des AStAs und der studentischen Projekte, durchsehen musste, um die Inhalte für den Rechenschaftsbericht zusammenzustellen.

Dank hier auch an Herrn Grünberg und das StuPa-Präsidium für die tatkräftige Unterstützung.

#### **4. Umsetzung von StuPa Beschlüssen**

Am 20.11.06 wurde im StuPa beschlossen, dass wir zur Intensivierung der Internationalität an der Viadrina mehr Vorlesungen an das Collegium Polonicum verlagern wollen. Danach investierte ich zwei Wochen, um mit den einzelnen Lehrstühlen und den Fakultäten in persönlichen Kontakt zu treten und ihnen unser Vorhaben nahe zu bringen. Als ich sehr zurückhaltende Resonanz bekam und kaum einen Lehrstuhl in meinen persönlichen Gesprächen davon überzeugen konnte, dass dies ein sehr lobenswertes Projekt sei, entschloss ich mich, als einen letzten Aufruf, einen offiziellen Brief zu verfassen. Dieser wurde dann über das Pressereferat der Universität an alle oben genannten Personen verschickt. Es war sehr bedauernd, dass auch auf diesen Brief bis jetzt nur zwei Rückmeldungen eingegangen sind. Deshalb beschloss ich unser Vorhaben an den neu ernannten Kanzler, Herrn Zens, heranzutragen, um mit ihm weitere Möglichkeiten der Vorgehensweise zu erörtern. Dieser versicherte mir in einem persönlichen Gespräch, dass es durchaus auch im Interesse der Universität sein muss, mehr Vorlesungen am CP zu veranstalten. Deshalb entschieden wir gemeinsam, dass nach Absprachen von Herrn Zens mit dem Leiter des CP Vorlesungen im Bereich deutsch-polnische Beziehungen und eine Pflichtvorlesungen im ersten Semester aller Fakultäten im CP stattfinden sollen. Dies wird von Herrn Zens und mir, über die Einbringung von möglichen Vorlesungen am CP, in die Erstellung des neuen Vorlesungsverzeichnisses für das Sommersemester 2007 umgesetzt. Meine Aufgabe in diesem Prozess war es auch die Auslastung im CP mit Herrn Klodnicki zu besprechen und ihn um einen Raumplan sowie mögliche freie Seminar-/Vorlesungszeiten zu bitten. Das CP und speziell Herr Klodnicki in der Abteilung Raumplanung, sprachen sich sehr positiv für eine Intensivierung der deutschen, französischen und englischen Vorlesungen und Seminare aus. Aufgrund dessen sah ich mich auch gezwungen weitere Schritte durch die Universitätsleitung einzuleiten, um dieses zu realisieren, nachdem die Lehrstühle dies, aufgrund von unbedeutenden Argumenten, nicht unterstützten.

Ein weiteres studentisches Anliegen, hervorgehend aus einem offenen Brief des StuPa an das Präsidium, ist die Realisierung von rauchfreien Gebäuden an der gesamten Universität. Ich setzte mich zunächst mit den jeweiligen Gebäudeverwaltungen in Verbindung. Nachdem eine verbindliche Zusage der Verantwortlichen, mit der Begründung es liege nicht in ihrer Entscheidung dies umzusetzen, ausblieb, trug ich auch dieses Anliegen an Herrn Zens. Hier wurde mir ebenfalls erklärt, dass ohne einen Beschluss der Universitätsleitung dies nicht umgesetzt werden kann. Herr Zens versicherte mir Anfang Januar, dass er mit allen Gebäudeleitungen gesprochen habe und ein Beschluss, zur Entfernung von Raucherbereichen in den Universitätsgebäuden kurz bevor stehe.

Ein weiteres Anliegen der Studierendenschaft, das zur Überprüfung der Sachlage durch das StuPa an mein Referat verwiesen wurde, ist die Sicherheit und Funktionalität der Spinde im Hauptgebäude vor der Bibliothek. Zunächst machte ich mir ein Bild von den vorhandenen Sicherheitsverwahrungsmöglichkeiten für Studierenden, wenn sie die Bibliothek benutzten. Leider musste ich mit Erschrecken feststellen, dass viele der Spinde aufgebrochen und Wertsachen gestohlen wurden. Dies haben viele Studierende auch bestätigt. Dies ist ein nicht akzeptabler Zustand. Auch dieses Anliegen trug ich Herrn Zens vor, nachdem ein Gespräch mit dem studentischen Vertreter in der Bibliothekskommission ergab, dass die Bibliotheksleitung sich nicht in der Verantwortung hierfür sieht. Der Kanzler war sich über die Missstände der Spinde bisher nicht bewusst und versicherte umgehend eine Lösung zu finden. Ich schlug vor, dass man anstatt neue Spinde anzuschaffen, auch über ein verbessertes Diebstahlsystem im Bibliothekseingang und Ausgang nachdenken könnte. Ich versuchte die Universitätsleitung davon zu überzeugen, dass die Anschaffung von neuen sichereren Spinden die gleichen, wenn nicht sogar noch höhere Kosten verursachen würde, als eine Aufrüstung des vorhandenen Diebstahlsystems in der Bibliothek. In der zweiten Variante wäre es den Studierenden dann auch möglich ihre Wertsachen als auch Studienunterlagen in der Bibliothek bei sich zu tragen. Die vorhandenen Spinde könnten für Verwahrung von Lebensmitteln und Flüssigkeiten dienen, die weiterhin in der Bibliothek verboten sein sollten. Herr Zens zeigte sich aufgeschlossen dieser Idee gegenüber und ich bot ihm an bestehende Sicherheitssysteme und Lösungsmöglichkeiten von anderen Bibliotheken gerne an ihn heranzutragen.

## **5. Projekte**

### **5.1 Podiumsdiskussion**

Eines meiner sehr zeitaufwendigen und großen Projekte in diesem Quartal ist die Veranstaltung einer Podiumsdiskussion zum Thema „Umwandlung der Viadrina in eine Stiftungsuniversität“. Hierfür wurde der Grundstein während der Klausurtagung gelegt. Nach der Einarbeitung in das komplexe Thema, war es meine Aufgabe die Podiumsdiskussion zu terminieren und die Diskussteilnehmer einzuladen. Nachdem ich das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur, vertreten durch Ministerin Wanka, die Präsidentin Frau Schwan, die Vertreter der Landesregierung Brandenburg, den Vorsitzenden des Senats der Viadrina, eine Vertreterin einer bereits gegründeten Stiftungsuniversität sowie eine Vertreterin der Studierendenschaft eingeladen hatte, und diese mir mündlich zugesagt hatten, galt es diese zu koordinieren. Hierbei erwies es sich allerdings als sehr zeitaufwendig mit den einzelnen Gremien zu kommunizieren. Außerdem erhielt ich nur nach mehrmaligen Nachfragen Informationen, die zuvor schon intern zwischen Ministerium und Präsidium besprochen wurden. Ich fühlte mich in der Kommunikation außen vorgelassen. Bis kurz vor dem geplanten Termin am 30.01.2007 äußerten sich die potentiellen

Diskussionsteilnehmer allerdings nur vage und bis auf das Ministerium lag keine verbindliche Zusage vor. Daher entschloss ich mich, die Podiumsdiskussion abzusagen und stattdessen eine Informationsveranstaltung mit anschließender Diskussionsrunde zu organisieren. Diese wird nun am 8. Februar 2007 stattfinden. Teilnehmer sind: Frau Schwan als Vertreterin des Präsidiums, Herr Wittmann als Vertreter des Senates, Janett Schmidgen als studentische Vertreterin der Universität Hildesheim sowie ein Vertreter der wissenschaftlichen Mitarbeiter sowie der Studierendenschaft der Viadrina. Die Moderation übernehmen Anna-Lena Schneider, studentische Vertreterin im Senat sowie ich als hochschulpolitische Referentin. An diesem Projekt liegt mir sehr viel, da eine öffentliche Diskussion über dieses Thema vor der endgültigen Entscheidung Mitte März wichtig ist und die Studierendenschaft die Möglichkeit haben soll, sich ein Bild von der Situation zu machen und Fragen zu stellen. Für die Vorbereitung dieser Veranstaltung war es meine Aufgabe ein Input-Referat in Form einer 15-Seitigen Power-Point Präsentation vorzubereiten und einen Fragenkatalog an das Podium zu entwerfen.

#### 5.2 Anerkennung von studentischem Engagement

Die Anerkennung von studentischem Engagement ist bis jetzt nur fakultätsintern geregelt und bedarf einer einheitlichen Regelung. Martin Ogaza und ich haben dieses Projekt deshalb in Angriff genommen und einen Kriterienkatalog zusammengestellt. Hierfür war die Kommunikation zwischen den drei Fachschaftsräten und mir wichtig und wir holten uns juristischen Rat zur Formulierung des Kriterienkatalogs ein. Wir sind überzeugt, dass man zwischen Engagement in studentischen Organisationen und der studentischen Selbst- und Mitverwaltung unterscheiden muss. Dies soll getrennt werden, um zu verhindern, dass Studierende sich ausschließlich aufgrund von Leistungsanrechnungen oder einer Verlängerung der Studienzzeit engagieren. Bisher ist es mir gelungen den Kriterienkatalog mit den Gremien zu besprechen und Verbesserungen vorzunehmen, um diesen dann an die Fakultäten heranzutragen.

#### 5.3 Besetzung des Marketing Lehrstuhl der WiWi Fakultät

Die Besetzung des Lehrstuhls für Marketing ist eine zwingend notwendige Forderung der Studierenden, um die akademische Ausbildung in diesem Bereich endlich wieder zu gewährleisten, damit die Studenten ihren Abschluss in dem von ihnen gewählten Studienfach machen können und um den Wechsel vom Studiengang Marketing in andere Studiengänge zu vermeiden. Deshalb habe ich in langen Gesprächen mit der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät als auch der Universitätsleitung erreicht, dass die Besetzung des Marketinglehrstuhls spätestens Ende März geschehen soll.

## **6. Weiterbildung**

6.1 Bildungskongress zum Thema: Exzellenz in Forschung und Lehre = Zukunft für Deutschland!

Meine Teilnahme am Bildungskongress der FDP sehe ich als eine wichtige Aufgabe in der hochschulpolitischen Weiterbildung in meinem Amt als HoPo-Referentin. Dieser Kongress zeichnete sich durch seinen namhaften Gäste sowie des behandelten Themas aus. Im Gebäude der Humboldt Universität Berlin diskutierten und referierten Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Forschung zum Thema: Exzellenz in Forschung und Lehre = Zukunft für Deutschland! Dieser Kongress ist einer der wenigen Veranstaltungen die als Referentin für Hochschulpolitik besucht werden sollten, um den aktuellen Dialog und den Stand bezüglich Hochschulentwicklung in Deutschland skizzieren zu können. Weiterhin sind Kongresse wie dieser immer eine bedeutende Plattform, um neue Stipendien und Förderungen für die Studierenden der Viadrina anzuwerben.

## **7. Hochschulpolitische Außenvertretung**

7.1 Gesprächsrunde mit dem Ministerium für Wiss., Forschung und Kultur Brandenburg (Ministerin Prof. Dr. Wanka)

Ich folgte der Einladung an einer Gesprächsrunde mit dem Ministerium für Wiss., Forschung und Kultur Brandenburg, von Frau Ministerin Prof. Dr. Wanka. Diese Gesprächsrunde diente in erster Linie zu Vorstellung der neu gewählten studentischen Vertreter an den Brandenburgischen Hochschulen. In meiner Funktion trat ich an diesem Treffen, zusammen mit dem Vorsitzenden des AStA, mit den Anliegen der Studierendenschaft der Viadrina an das Ministerium heran. Die wichtigsten und überregionalen Tagesordnungspunkte umfassten die Themen: Hochschulpakt 2020, Entwicklung und Sicherung der Qualität der Lehre an den Brandenburgischen Hochschulen, Zielvereinbarungen mit den Hochschulen 2007-2009, Umstellung auf BA/MA-Abschlüssen, Strukturierte Studieneingangsphase, Studienstrukturreform. Unser Anliegen anlässlich dieses Treffens war es, das Thema Stiftungsuniversität anzusprechen und eine Kommunikation mit dem Ministerium diesbezüglich aufzubauen. Ich sah es für notwendig Frau Wanka an diesem Abend bereits für die geplante Podiumsdiskussion einzuladen. Die Ministerin zeigte sich sehr angetan und bestätigte ihre Teilnahme, falls zeitlich umsetzbar, noch am gleichen Abend.

Das Gespräch in Potsdam verlief sehr positiv und das Ministerium zeigte sich sehr aufgeschlossen gegenüber der Anliegen der Studierenden an den einzelnen Hochschulen. Ich hielt eine stetige Kommunikation mit dem Ministerium aufrecht und konsultiere diese, bezüglich hochschulpolitischer Anliegen, wenn immer es an der Viadrina nötig erscheint.

7.2 Denkabend zum Thema „Hochschulentwicklung in Deutschland“ mit dem

Abgeordneten des Deutschen Bundestages (MdB, Gerold Reichenbach SPD Fraktion)

Der Denkabend zum Thema „Hochschulentwicklung in Deutschland“ mit dem

Abgeordneten des Deutschen Bundestages (MdB, Gerold Reichenbach SPD Fraktion) diene mir als Referentin für Hochschulangelegenheiten erneut einen tieferen Einblick in die übergeordneten politischen Diskussionen zu diesem Thema zu erlangen. Als Gast waren Bundespolitiker, Landespolitiker, Kommunalpolitiker, sowie Studierende eingeladen. Einführende Worte an diesem Abend gestaltete Michael Reuter, Mitarbeiter des Landtages in seinem Vortrag über die hochschulpolitische Entwicklung in Deutschland. Meine Aufgabe an diesem Abend war es den aktuellen Stand der Viadrina zu skizzieren und auf vorhandene Missstände aufmerksam zu machen. Es ist zu erwähnen, dass an einem Denkabend wie diesem, namhafte Politiker aus Bund und Land an einem Tisch sitzen und ein offenes Ohr für die Anliegen der Studierenden anbieten. Ich sehe die Teilnahme an solchen Diskussionen deshalb von großer Wichtigkeit, da die studentischen Vertreter der Viadrina hier ihre Anliegen und Fragen anbringen können und enge Kontakte zu Entscheidungsgremien aufbauen. Seit diesem Treffen stehe ich in engem Kontakt mit dem Ausschuss für Wissenschaft, Forschung und Technologieentwicklung des Deutschen Bundestages und pflege regen Kontakt mit dem Hochschulpolitischen Sprecher des Brandenburgischen Landtages.